

Inhaltsverzeichnis

1	Forensische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – eine interdisziplinäre Tätigkeit	1
	<i>Maria Kletečka-Pulker</i>	
1.1	Einleitung	2
1.2	Forensische Kinder- und Jugendunteruntersuchungsstelle	2
1.3	Zusammenarbeit mit den Kinderschutzgruppen in Krankenanstalten	3
1.4	Zwischen Verschwiegenheitspflicht und Fürsorge	5
1.5	Interdisziplinarität der Kinderschutzarbeit und Vernetzung	6
	Literatur	7
I	Allgemeiner Teil	
2	Kinder und Jugendliche als Opfer von Gewalt	11
	<i>Birgit Köchl, Sabine Völkl-Kernstock</i>	
2.1	Gewaltschutz in Österreich	12
2.2	Definition von Gewalt	13
2.3	Epidemiologie	13
2.4	Gewalt an Kindern/Jugendlichen: Misshandlung (Missbrauch) und Vernachlässigung	14
2.5	Definition »psychisches Trauma«	15
2.6	Typologie psychischer Traumatisierungen	16
2.7	Vulnerabilität und Resilienz	17
2.8	Traumafolgestörungen	18
2.9	Behandlung psychischer Belastungsstörungen	18
2.10	Zusammenfassung und Ausblick	20
	Literatur	21
3	Auswirkungen von Gewalterfahrungen auf die Wahrnehmung und das Handeln betroffener Kinder	23
	<i>Jörg M. Fegert, Paul L. Plener</i>	
3.1	Stress und Gehirn	24
3.2	Strukturelle und funktionelle Abweichungen im Gehirn	25
3.3	Neuropsychologische Abweichungen	27
3.3.1	Kognitive Funktionen	28
3.3.2	Gedächtnis	28
3.3.3	Exekutive Funktionen	28
3.3.4	Affekt und emotionale Differenzierung	29
3.4	Die Auswirkungen traumatischer Ereignisse	30
3.5	Kinder- und jugendforensische Begutachtung	31
3.6	Perspektive des Kindes: Erleben und Wahrnehmung	32
	Literatur	34

4	Neuropsychologische und neurobiologische Erkenntnisse im Kontext von Gewalt und Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen	37
	<i>Thomas Pletschko</i>	
4.1	Einleitung – Forensische Kinder- und Entwicklungsneuropsychologie	38
4.2	Neuroanatomische und neurochemische Korrelate von Gewalt und Traumatisierung	39
4.2.1	Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse	40
4.2.2	Der präfrontale Cortex (PFC)	40
4.2.3	Das limbische System	40
4.2.4	Corpus callosum	41
4.3	Neuropsychologische Korrelate von Gewalt und Traumatisierung	41
4.3.1	Intelligenz	42
4.3.2	Aufmerksamkeit	42
4.3.3	Gedächtnis	42
4.4	Gedächtnisfunktionen und ihre Bedeutung für Erinnerungen an Ereignisse	43
4.5	Zusammenfassung: Implikationen für die neuropsychologische Diagnostik und Intervention	44
	Literatur	45
5	Gewaltopfer als Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie	47
	<i>Christian Kienbacher</i>	
5.1	Einleitung	49
5.2	Fallgeschichten	51
5.3	Anamnese	52
5.3.1	Aktuelle Anamnese	52
5.3.2	Familienanamnese	53
5.3.3	Prä-, Peri- und Postnatalanamnese	53
5.3.4	Frühkindliche Entwicklung	53
5.3.5	Kindergarten und Schule	53
5.3.6	Krankheitsanamnese	54
5.3.7	Sozialanamnese	54
5.4	Psychopathologie	55
5.5	Psychopathologischer Status bei Traumafolgestörungen	56
5.5.1	Interaktion	56
5.5.2	Vigilanz (waches Bewusstsein)	56
5.5.3	Orientierung	56
5.5.4	Aufmerksamkeit	57
5.5.5	Gedächtnis	57
5.5.6	Formales Denken	57
5.5.7	Flashbacks und Sinnestäuschungen	57
5.5.8	Ich-Störungen	58
5.5.9	Ängste	58
5.5.10	Zwänge	58
5.5.11	Affekt	58
5.5.12	Affektmodulation	59
5.5.13	Antrieb	59
5.5.14	Verhalten	59
5.5.15	Suizidalität, nichtsuizidales selbstverletzendes Verhalten	59

5.5.16	Körperliche Beschwerden	59
5.6	Psychopathologische Unterschiede zwischen Typ-I- und Typ-II-Traumata	59
	Literatur	60

II Diagnostik und therapeutische Maßnahmen

6	Psychologische Diagnostik von kindlichen Gewaltopfern – Möglichkeiten und Grenzen	63
	<i>Sabine Völkl-Kernstock, Astrid Grundner</i>	
6.1	Einleitung	64
6.2	Formen der Gewalt und darauf bezogene Folgeerscheinungen	64
6.3	Besonderheiten in der diagnostischen Arbeit mit jungen Gewaltopfern	65
6.3.1	Entwicklungsbedingte Schwierigkeiten	65
6.3.2	Kindliches (Ver-)Schweigen	66
6.4	Methoden im Prozess der psychologisch-diagnostischen Begutachtung	66
6.4.1	Durchführung der Entwicklungsanamnese	66
6.4.2	Exploration der Sachlage mit Eltern/Obsorgeberechtigten	66
6.4.3	Kontaktanbahnung und Exploration mit dem Kind/Jugendlichen	67
6.4.4	Anwendung standardisierter diagnostischer Verfahren	68
6.5	Zusammenfassung und Ausblick	70
	Literatur	70
7	Die pädiatrische Befunderstellung und Begutachtung	73
	<i>Andreas Böck</i>	
7.1	Einleitung	74
7.2	Diagnostik bei körperlicher Kindesmisshandlung und Vernachlässigung	74
7.2.1	Anamnese	75
7.2.2	Klinische Untersuchung und Dokumentation	76
7.3	Schütteltrauma	78
7.4	Tin-Ear-Syndrom	80
7.5	Bauch- und Thoraxverletzungen	80
7.6	Verhaltensauffälligkeiten	80
7.7	Diagnostik bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch	81
7.7.1	Anamnese	81
7.7.2	Klinische Untersuchung	82
7.8	Sexuell übertragene Krankheit (STD)	82
7.9	Konklusion	83
	Literatur	84
8	Die traumatologische Befunderstellung und Begutachtung	87
	<i>Monika Luxl</i>	
8.1	Einleitung	88
8.2	Der (kinder-) traumatologische Befund	88
8.2.1	Anamnese	88
8.2.2	Klinischer Befund	88
8.2.3	Dokumentation	89
8.2.4	Bildgebung	89

8.2.5	Zusätzliche Maßnahmen	89
8.3	Fassbare Befunde	89
8.3.1	Haut und Weichteile	89
8.3.2	Skelettmanifestationen	91
8.3.3	Kopfverletzungen	92
8.3.4	Stumpfes Bauchtrauma	93
8.3.5	Sonstige Manifestationen im Kopf- und Halsbereich	93
8.3.6	Sonderform der Kindesmisshandlung	93
8.4	Zusammenfassung	94
	Literatur	94
9	Die gynäkologische Befunderstellung und Begutachtung bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch	97
	<i>Daniela Dörfler, Dieter Kölle</i>	
9.1	Anamnese	98
9.2	Klinische Untersuchung	98
9.3	Die Beurteilung des Hymen	100
9.4	Orientierungshilfe zur Interpretation medizinischer Befunde in Verdachtsfällen von sexuellem Kindesmissbrauch (sog. »Adams-Schema«)	102
9.4.1	Befunde bei Neugeborenen bzw. häufige Befunde bei nichtmissbrauchten Kindern	102
9.4.2	Nicht eindeutige Befunde: unzureichende oder widersprüchliche Datenlage bzw. fehlender Expertenkonsensus	103
9.4.3	Diagnostische Befunde für Trauma und/oder sexuellen Kontakt	104
9.5	Nachweiszeiten von Spuren	105
9.6	Zusammenfassung	105
	Literatur	105
10	Ärztliche Untersuchung, Spurensicherung und gerichtsverwertbare Verletzungsdokumentation	107
	<i>Andrea Berzlanovich, Éva Rásky</i>	
10.1	Anamnese	108
10.2	Spurensicherung	108
10.3	Körperliche Untersuchung	110
10.4	Dokumentation	112
10.4.1	Standardisierte Verletzungsdokumentation	112
10.4.2	Ärztliche Dokumentationspflicht	112
10.4.3	Bedeutung der ärztlichen Dokumentation	113
	Literatur	113
11	Kinderschutzgruppen	115
	<i>Leonhard Thun-Hohenstein</i>	
11.1	Entstehung der Kinderschutzgruppen	116
11.2	Umsetzung	116
11.2.1	Zahl der Kinderschutzgruppen	116
11.2.2	Gesetzliche Grundlage	116
11.2.3	Ziele der Kinderschutzgruppe	117
11.3	Qualitätssicherung und -überprüfung	119
11.4	Beurteilung der Situation der Kinderschutzgruppen in Österreich	119

11.5	Probleme der Kinderschutzgruppenarbeit	120
11.6	Diskussion	121
11.7	Zukunftsaussichten	122
	Literatur	123
12	Beratung, Krisenintervention und die Behandlung von Bindungs- und Gewalttraumata im Kinderschutzkontext	125
	<i>Adele Lassenberger</i>	
12.1	Die Entwicklung der Rahmenbedingungen der Kinderschutzarbeit in Österreich . .	126
12.2	Die Tätigkeitsfelder im Kinderschutz	127
12.3	Kooperationspartner	127
12.4	Die Prinzipien der Kinderschutzarbeit	127
12.4.1	Hilfe statt bzw. vor Strafe	127
12.4.2	Güterabwägung zwischen Vertrauensschutz und Melde- bzw. Mitwirkungspflicht	128
12.4.3	Die Partizipation von Kindern	128
12.4.4	Duales Setting und das teamtherapeutische Verständnis	128
12.4.5	Ressourcenorientierung und Resilienzkonzepte	129
12.4.6	Kooperation	129
12.4.7	Freiwilligkeit und »Zwangskontext« bzw. Auflagenkontext	129
12.5	Besonderheiten in der therapeutischen Arbeit im Gefährdungskontext	129
12.6	Zusammenfassung	132
	Literatur	133
13	Psychopharmakologie in der Behandlung jugendlicher Straftäter	135
	<i>Julia Huemer, Michaela Mitterer-Asadi, Martin Fuchs, Niranjan Karnik, Hans Steiner</i>	
13.1	Subtypen der Aggression	136
13.2	Evaluierung zur Indikation von Psychopharmaka	137
13.3	Pharmakotherapie bei Störungen des Sozialverhaltens	138
13.4	Integrierte Behandlungsplanung	139
13.5	Zusammenfassung und Ausblick	140
	Literatur	140
14	Psychologische Tätigkeit im Rahmen der Jugendhilfe bei Gewalt an und von Kindern und Jugendlichen	143
	<i>Belinda Mikosz</i>	
14.1	Gewalt – eine Begriffsbestimmung	144
14.2	Der Auftrag der Jugendhilfe	144
14.2.1	Gewalt im Alltag und ihre Auswirkungen	144
14.2.2	Multiprofessionaler Ansatz	145
14.2.3	Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen	146
14.2.4	Psychologische Gruppenarbeit	146
14.2.5	Elternarbeit	147
14.3	Zusammenfassung	147
	Literatur	148

15	Kinderschutz: Von der Gefährdungsmeldung bis zur Betreuung in sozialpädagogischen Einrichtungen	149
	<i>Josef Hiebl</i>	
15.1	Kinderschutz	151
15.1.1	Gefährdungsmeldungen	151
15.1.2	Mitteilungspflicht gemäß § 37 Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz 2013 (B-KJHG 2013)	151
15.1.3	Anzeigepflicht der Kinder- und Jugendhilfe	153
15.1.4	Anzeigepflicht im Gesundheitsbereich	153
15.1.5	Anzeigepflicht der Schule	153
15.1.6	Verhinderungspflicht	153
15.2	Gefährdungsabklärung der Kinder- und Jugendhilfe (§ 22 B-KJHG 2013)	153
15.3	Sofortmaßnahmen (§ 211 Abs. 1 2. Satz ABGB)	154
15.3.1	Schnelle Überprüfung, ob die Maßnahme noch erforderlich ist (§ 107a Abs. 1 Außerstreitgesetz – AußStrG)	154
15.3.2	Überprüfung, ob die Maßnahme zum Zeitpunkt ihrer Setzung zulässig war (§ 107a Abs. 2 AußStrG)	154
15.4	Wegweisung der gefährdenden Person aus der Wohnung (§ 211 Abs. 2 ABGB)	155
15.5	Hilfeplanung der KJH (§ 23 B-KJHG 2013)	155
15.6	Partizipation (§ 24 B-KJHG 2013)	155
15.7	Unterstützung der Erziehung (§ 25 B-KJHG 2013)	155
15.8	Volle Erziehung (§ 26 B-KJHG 2013)	155
15.8.1	Pflegepersonen (§ 18 B-KJHG 2013)	156
15.8.2	Sozialpädagogische Einrichtungen	156
15.8.3	Unzulässigkeit der Zwangspädagogik	157
	Literatur	157
16	Tätigkeit der Polizei bei Gewalt an bzw. von Kindern und Jugendlichen	159
	<i>Friedrich Kovar</i>	
16.1	Polizeiliches Handeln und rechtliche Grundlagen	160
16.1.1	TäterInnen	163
16.1.2	Opfer	163
16.2	Prävention	164
16.3	Zusammenfassung	164
17	Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen: Methodisches Vorgehen – rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland	165
	<i>Renate Volbert</i>	
17.1	Rechtliche Rahmenbedingungen	166
17.2	Begutachtungsfragestellungen	166
17.3	Methodik der Glaubhaftigkeitsbegutachtung	167
17.3.1	Erlebnisentsprechende versus erfundene Darstellungen	167
17.3.2	Erlebnisentsprechende versus suggerierte Darstellungen	169
17.3.3	Integrierende Beurteilung	171
	Literatur	172

III	Kinder und Jugendliche als Opfer in einem Strafverfahren	
18	Kinder und Jugendliche als Zeugen in einem Strafverfahren – aus juristischer Sicht	175
	<i>Lisa Pühringer</i>	
18.1	Einleitung	176
18.2	Zeugenschonungs- und Zeugenschutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche im Strafverfahren	176
18.2.1	Begleitung durch Vertrauensperson	177
18.2.2	Vernehmung durch eine besonders geschulte Person	177
18.2.3	Kontradiktorische und schonende Vernehmung	178
18.2.4	Spezifische Maßnahmen in der Hauptverhandlung	180
18.3	Zusammenfassung und Ausblick	181
	Literatur	181
19	Kinder als Zeugen im Strafverfahren – Befragung und Begutachtung	183
	<i>Holger Eich</i>	
19.1	Kinder sind anders	184
19.2	Befragung von Kindern und Jugendlichen im Strafprozess	184
19.2.1	Innovationen im Strafprozess	184
19.2.2	Aussagen oder nicht aussagen (wollen) – Aussageleistung als Belastung, Recht und Chance	185
19.2.3	Gestaltung einer Befragung	186
19.2.4	Entwicklungspsychologische Aspekte der Aussage	188
19.2.5	Episodisches und autobiografisches Gedächtnis	192
19.2.6	Besondere Interviewtechniken	193
19.3	Begutachtung	195
19.3.1	Aussagetüchtigkeit	195
19.3.2	Begutachtung der Aussagegenese	196
19.3.3	Hypothesenorientiertes Vorgehen	199
	Literatur	200
20	Psychoziale und juristische Prozessbegleitung in Österreich für Kinder und Jugendliche, die sexuelle Gewalt erlebt haben	203
	<i>Sonja Wohlatz, Sabine Rupp</i>	
20.1	Ausgangssituation	204
20.2	Aufgaben und Inhalte	204
20.3	Die Situation von Kindern und Jugendlichen bei der Offenlegung von sexuellen Gewalterfahrungen	205
20.4	Die besondere Situation von Eltern/Müttern	205
20.5	Die spezifischen Belastungsfaktoren	206
20.6	Der innere traumatische Prozess	207
20.7	Die Struktur der Prozessbegleitung	209
20.7.1	Vermittlung in die Prozessbegleitung und Einbettung	209
20.7.2	Das Setting: Arbeiten im dualen System	209
20.8	Herausforderungen in der Prozessbegleitung	210
	Literatur	211

IV Kinder und Jugendliche als Beteiligte in einem strittigen Pflegschaftsverfahren

21	Psychologie im Familienrecht – auf der Suche nach der richtigen Entscheidung	215
	<i>Doris Täubel-Weinreich</i>	
21.1	Sachverständigengutachten im Familienrecht	216
21.1.1	Entwicklung der letzten 20 Jahre	216
21.1.2	Rechtliche Grundlagen	217
21.1.3	Ein Beispiel aus der Praxis	218
21.1.4	Entscheidungsorientiertes Gutachten versus lösungsorientiertes Gutachten	220
21.1.5	Die Fragestellung an den Sachverständigen	220
21.1.6	Standards für Sachverständigengutachten im Bereich Obsorge/Kontaktrecht?	221
21.2	Die neue Ära des KindNamRÄG 2013	222
21.2.1	Verpflichtende Elternberatung vor der einvernehmlichen Scheidung	222
21.2.2	Angeordnete Eltern- und Erziehungsberatung	222
21.2.3	Familiengerichtshilfe	223
21.2.4	Besuchsmittlung	223
21.2.5	Verpflichtendes Erstgespräch über Mediation	224
21.2.6	Wer macht was wann wie	224
21.3	Ausblick	225
21.4	Außerstreitgesetz (AußStrG): relevante Paragraphen	225
	Literatur	227
22	Begutachtung in Pflegschaftsverfahren durch den psychologischen Sachverständigen – Möglichkeiten und Grenzen	229
	<i>Matthias Herzog, Marion Waldenmair</i>	
22.1	Was bedeutet Begutachtung in Pflegschaftsverfahren?	230
22.1.1	Wie läuft der Begutachtungsprozess ab?	230
22.1.2	Status- oder interventionsorientiert begutachten?	231
22.1.3	Was bedeutet Kindeswohl?	231
22.1.4	Woran erkennt man Erziehungsfähigkeit?	232
22.1.5	Welche Rolle spielt der Wille des Kindes?	232
22.2	Wie geht der Sachverständige mit strafrechtlich relevanten Vorwürfen um?	233
22.2.1	Was tun beim Vorwurf Vernachlässigung?	233
22.2.2	Was tun beim Vorwurf Gewalt?	234
22.2.3	Was tun beim Vorwurf sexueller Missbrauch?	234
22.3	Welche Aspekte gibt es bei der Beurteilung von Fremdunterbringung und Rückführung?	235
22.4	Welche Veränderungen hat es in der internationalen Rechtspsychologie gegeben?	235
	Literatur	236

V Jugendliche als Beschuldigte in einem Strafverfahren

23	Jugendliche als Beschuldigte: Rechtsgrundlagen und relevante Fragestellungen des Gerichts an den Sachverständigen	241
	<i>Norbert Gerstberger</i>	
23.1	Rechtsgrundlagen	242
23.1.1	Rechtsquelle	242
23.1.2	Altersgrenzen	242
23.1.3	Straflosigkeit Unmündiger und Jugendlicher	243
23.1.4	Besondere Reaktionsformen	243
23.1.5	Diversion bei Jugendlichen	243
23.1.6	Die Rechtslage bei jungen Erwachsenen	244
23.2	Relevante Fragestellungen des Gerichts an den (psychiatrischen und/oder psychologischen) Sachverständigen im Verfahren gegen Jugendliche und junge Erwachsene	246
23.2.1	Beurteilung »verzögerter Reife« im Sinne des § 4 Abs 2 Z 1 JGG, der Zurechnungsfähigkeit nach § 11 StGB und der Voraussetzungen für die Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher nach § 21 Abs 1 und 2 StGB	246
23.3	Zusammenfassung und Ausblick	250
	Literatur	251
24	Strafrechtliche Verantwortung von jugendlichen Straftätern	253
	<i>Frank Häßler, Renate Schepker</i>	
24.1	Historische Aspekte (nach Haack 2011)	254
24.2	Strafmündigkeit	255
24.3	Gesetzliche Grundlagen in Österreich und Deutschland	255
24.3.1	Jugendgerichtsgesetz (JGG)	255
24.3.2	Strafrecht	255
24.4	»Verantwortungsreife« – Reifebeurteilung	256
24.5	Strafrechtliche Verantwortlichkeit nach § 3 JGG (D) und § 4 Abs. 2 JGG (A)	259
24.6	Juristisches Kategoriensystem zur Schuldfähigkeit und Eingangskriterien	261
24.6.1	Krankhafte seelische Störung (D), Geisteskrankheit (A)	262
24.6.2	Tiefgreifende Bewusstseinsstörung	262
24.6.3	Schwachsinn (D), geistige Behinderung (A)	263
24.6.4	Schwere andere seelische Abartigkeit (D) oder »eine andere schwere, einem dieser Zustände gleichwertige seelische Störung« (A)	264
24.7	Einsichtsfähigkeit, Steuerungsfähigkeit und Differenzierung zwischen Einsichts- und Steuerungsfähigkeit	264
24.8	Anwendung von Jugendstrafrecht auf Heranwachsende	265
24.9	Besonderheiten bei Angeklagten mit Migrationshintergrund (Schepker 2011)	266
	Literatur	267

25	Psychische Störungen und Straffälligkeit von Jugendlichen	269
	<i>Martin Fuchs, Walter Fuchs, Hans Steiner</i>	
25.1	Psychisch kranke Jugendliche und Strafrecht: Versuch einer systematischen Sichtweise	270
25.1.1	Wer wird untersucht? Die Frage der Stichprobe	270
25.1.2	Wie wird untersucht? Die Frage der Untersuchungsmethode	271
25.2	Untersuchungen an Gefängnispopulationen	271
25.2.1	Datenlage	271
25.2.2	Resultate	272
25.2.3	Gender-Aspekte	274
25.3	Zusammenfassung	275
25.4	Ausblick	275
25.4.1	Frage der Kausalität	275
25.4.2	Störung des Sozialverhaltens	276
25.4.3	Korrelation mit Delikten	276
	Literatur	276
26	Prognosestellung und Risikoeinschätzung bei straffällig gewordenen Jugendlichen	279
	<i>Daniel Gutschner, Emanuel Feurer, Simone Schild</i>	
26.1	Prognosemethoden	280
26.2	Prognoseinstrumente	281
26.2.1	Level of Service Inventory-Revised (LSI-R)	281
26.2.2	Violence Risk Appraisal Guide (VRAG)	281
26.2.3	Historical, Clinical, Risk Management-20	282
26.2.4	Youth Level of Service/Case Management Inventory (YLS/CMI)	282
26.2.5	Structured Assessment of Violence Risk in Youth (SAVRY)	282
26.3	Mindestanforderungen der Prognosebegutachtung	282
26.4	Vorschläge zum Vorgehen	282
26.5	Zusammenfassung	288
26.6	Ausblick	288
	Literatur	289
27	Die forensisch-psychiatrische Begutachtung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	291
	<i>Thomas Stompe</i>	
27.1	Allgemeine Anforderungen bei der forensisch-psychiatrischen Begutachtung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	292
27.1.1	Interkulturelle Kompetenz	293
27.1.2	Interkulturelle Kommunikation	294
27.1.3	Psychologische Tests	295
27.1.4	Pathoplastik und kulturspezifische Krankheitsmodelle	295
27.1.5	Schamkonflikte	296
27.2	Spezielle Anforderungen bei der forensisch-psychiatrischen Begutachtung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	296
27.2.1	Strafrecht	296

27.2.2 Familienrecht	297
27.2.3 Asylrecht	298
27.3 Zusammenfassung	299
27.4 Fragebögen zur Erfassung des kulturellen Hintergrunds	299
27.4.1 Fragebogen zur Erfassung der Akkulturationsstrategien nach Berry (2001)	299
27.4.2 Das »Culture Formulation Interview« (deutsche Version © Thomas Stompe)	299
27.4.3 Skala »Gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen« (nach Enzmann et al. 2004)	302
Literatur	303
Serviceteil	305
Stichwortverzeichnis	306